

D. Dr. Josef Casper, *Um die Einheit der Kirche*. Gespräche und Stimmen getrennter christlicher Brüder. Wien 1940, Verlag Friedr. Beck (Schöningh u. Haindrich). 8° u. 349 S. Geb. RM 5,80.

Im Missionsleben besteht die Gefahr, daß der Glaubensbote, besonders wenn andere Bekenntnisse neben ihm tätig sind und infolgedessen Reibungen vorkommen, nur das Trennende und Gegensätzliche sieht und sich in eine gereizte Stimmung hineinlebt, die auch in manchen Missionsberichten sich äußert. Dazu kommt die weitere Gefahr, daß der vielbeschäftigte Missionar nicht Gelegenheit und Zeit findet, sich über neuere Geistesströmungen der verschiedenen christlichen Bekenntnisse zu unterrichten; infolgedessen bleibt er auf einem veralteten Standpunkt stehen, der der heutigen Geisteshaltung vieler getrennten Brüder nicht gerecht wird. Wer das aufrüttelnde und inhaltreiche Buch von Casper liest, wird vor solcher geistigen Verengung bewahrt bleiben. Es führt ihn mitten vor das Übel der Glaubensspaltung. Evangelische, orthodoxe und katholische Gelehrte und Seelsorger schildern die unseligen Folgen der Spaltung, spüren den Ursachen ihres Weiterbestandes nach, zeigen auch das den christlichen Bekenntnissen Gemeinsame und machen Vorschläge zu einem besseren Verstehen und zu gegenseitiger Annäherung. Weil die Trennung ein Haupthindernis für eine erfolgreiche Missionierung unter den Ungetauften ist, bringt das Buch mit Recht auch einen Artikel „Einheit um der Heiden willen“. Ohne Zweifel liegen in der neuesten Unionsbewegung und in ihrem literarischen Niederschlag gewisse Gefahren für die Reinheit des Glaubens und für die kirchliche Disziplin; deshalb eignet sich das Buch von Casper nicht für die breite Masse, sondern nur für Leser mit guten theologischen und geschichtlichen Kenntnissen. Aber die Einheit der Christenheit ist ein so hohes Gut und für die weitere Ausbreitung des Glaubens so wesentlich, daß doch etwas gewagt werden muß. Zu diesem Wagnis, das mit Tragik verbunden sein kann, schreibt M. Pribilla S. J.: „Aber auch hierin darf der Jünger nicht über den Meister sein wollen, dessen Milde von denen nicht verstanden wurde, die seine Liebe zu den unsterblichen Seelen nicht kannten oder nicht teilten. Wie alles Große nur durch Opfer erkaufte werden kann, so fordert auch das hohe Ziel der kirchlichen Einheit Bekenner, Kämpfer und Märtyrer“ (S. 162).

M. Bierbaum.

*Archivo Ibero-Americano*. Revista de Estudios Historicos. Segunda Epoca. Año I Enero-Junio 1941 Nr. 1—2. Public. por los PP. Franciscanos Españoles. Redacción y Administración: Joaquin Costa 72, Madrid. Für Ausland 30 pesetas jährlich.

Das um die Missionsgeschichte verdiente *Archivo*, gegründet 1914, mußte infolge des spanischen Bürgerkrieges sein Erscheinen von Juli 1936 an einstellen und hat an Personal und Material schwere Verluste erlitten. Das Generalkapitel des Franziskanerordens in Assisi 1939 äußerte aber den Wunsch, daß die Zeitschrift von neuem ins Leben trete. Dieser Wunsch hat sich erfüllt. Im Jahre 1941 erschien die Doppelnummer 1—2, in der die Schriftleitung erklärt, daß sie neben Studien der Kirchengeschichte und der Ordensgeschichte auch die Missionsgeschichte pflegen wird nach ihrem „programa misionológico, fiel a los cánones de la ciencia histórica y orientado hacia el estudio de nuestra labor misionera en América, Extremo Oriente y Norte de Africa: los tres grandes escenarios de la evangelización española“ (S. 27). Wir wünschen der Zeitschrift für diese zweite Lebensperiode eine erfolgreiche Entwicklung und eine neue Bestätigung jenes Ansehens, das sie „en los centros de cultura misional del mundo entero“ sich durch ihre frühere Arbeiten erworben hat.

M. Bierbaum.

*Östliche und westliche Mystik*. Eine heilige Kirche. Zeitschr. für Kirchenkunde und Religionswissenschaft. Hrsg. von Fr. Heiler, München (E. Reinhardt), 22. Jahrg., Heft 1, S. 279.

Aus diesem sehr reichhaltigen, neu ausgestatteten Hefte sind mehrere Abhandlungen für die Ziele unserer Viermonatsschrift besonders bedeutsam;